www.offenburg.de Nr. 2, 2013

KLIMA.SCHUTZ

Aktuelles zu Zielen, Aktionen und Erfolgen

OFFENBURGER KLIMABÜNDNIS

Klimaschutz kann jeder Bürger

Schwerpunkte im Aktionsplan 2014/15 sind energetische Sanierung, Mobilität und Öffentlichkeitsarbeit

Mobilität und energetische Sanierung stehen im Fokus des Aktionsplans 2014/15 im Rahmen des Klimaschutzkonzepts der Stadt Offenburg. Ein erweitertes Informations- und Beratungsangebot, Kampagnen und finanzielle Anreize fordern die Bürgerinnen und Bürger zum Mitmachen auf.

Die Stadt Offenburg will ihre CO_2-Emissionen bis zum Jahr 2020 um 20 Prozent reduzieren. Hierfür wurde ein ehrgeiziges Klimaschutzkonzept mit insgesamt 73 Maßnahmen in acht Handlungsfeldern vorgelegt. Der für die Umsetzung entwickelte Aktionsplan wird nun fortgeschrieben.

Das Gesamtvolumen für die Umsetzung der für 2014/2015 zirka 40 geplanten Maßnahmen beläuft sich auf rund fünf Millionen Euro. Die Verwaltung ist mit zwei Stabsstellen und vier Fachbereichen aus zwei Dezernaten an der Umsetzung beteiligt.

Die Bürger sollen profitieren. Mobilitätsmanagement und energetische Sanierung sind „zwei wichtige Säulen bei der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes“, betont Klimaschutzmanagerin Bernadette Kurte. Der neue Aktionsplan soll in den nächsten zwei Jahren verstärkt gerade auch für Privathaushalte Anreize setzen. So soll ein Förderprogramm für energetische Sanierung privater Wohngebäude umgesetzt werden. Für Haushalte, die Sozialleistungen beziehen, besteht die Möglichkeit, einen Stromsparcheck von den Stromsparhelfern des PVD Zweckbetriebs durchführen zu lassen.

Ergänzend dazu sollen ausgewählte Offenburger Familien ein Jahr lang bei der Verbesserung ihrer CO_2-Bilanz beraten und begleitet werden.

Die Stadt lässt derzeit die Potenziale für Erneuerbare Energien im Stadtgebiet erheben. Diese Ergebnisse der Analyse werden den Bürgerinnen und Bürgern zugänglich gemacht werden. So wird ein Solardachkataster erstellt werden, in dem die Bürger sehen können, ob ihr eigenes Hausdach für eine PV-Anlage geeignet ist. Dieses Kataster soll ab 2015 auf der Homepage www.offenburg-klimaschutz.de bereitstehen.

Klimaschutz: *Oberbürgermeisterin Edith Schreiner kam im Elektroauto zum Wirtschaftsforum.* *Foto: Michael Bode*

Fahrradförderung und öffentlicher Verkehr

Der weitere Ausbau des Radwegenetzes soll gefördert werden. Hier sind insgesamt eine Million Euro für die nächsten zwei Jahre, vor allem für Infrastrukturmaßnahmen im städtischen Haushalt beantragt. Ein neues ÖPNV-Konzept soll die Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs steigern. Mobilitätsstationen sollen das bestehende Angebot an gemeinsam genutzten Fahrzeugen bündeln: Fahrradverleih, Car-Sharing und Haltestellen.

Der Aktionsplan sieht auch vor, die Sinne von Schülerinnen und Schülern für das Thema Klimaschutz im eigenen Umfeld zu schärfen. Dazu bietet die Stadt in Zusammenarbeit mit dem BUND Umweltzentrum Ortenau, auch in diesem Schuljahr, Unterrichtseinheiten zum Klimaschutz an. Die Schüler absolvieren in den Bereichen Klimaschutz, Energie, Mobilität und Ernährung mehrere Termine. Anhand von praktischen Übungen lernen sie, sich durch eigenes verantwortliches Handeln aktiv für den Klimaschutz einzusetzen.

JETZT ANMELDEN!

Klimaschutz macht Schule

Interessierte Lehrkräfte können sich bei Klimaschutzmanagerin Bernadette Kurte, Telefon 0781 82-2444 oder E-Mail: bernadette.kurte@offenburg.de, melden. Engagierte Schulen werden mit Klimaschutzpreisen belohnt. Sichtbare Maßnahmen, wie etwa ein Display zur Darstellung der Energieverbräuche, sind als Ergänzung zu erfolgreichen Schulprojekten vorgesehen.

OFFENBURGER KLIMABÜNDNIS

ICH BIN KLIMASCHÜTZERIN!

In der OFFENBLATT-Reihe „Ich bin Klimaschützer/in“ schildert Stadtentwicklerin Kirstin Niemann, die Verzahnung von Stadtentwicklung und Klimaschutz.

Die Federführung für den kommunalen Klimaschutz liegt in Offenburg in Ihrer Abteilung und somit im Dezernat der Oberbürgermeisterin? Ist dies üblich?
Kirstin Niemann: Nicht unbedingt. Ich sehe darin aber große Vorteile: Zum einen ist Klimaschutz in Offenburg damit Chefsache. Außerdem liegt die Federführung für den Klimaschutz damit in einer Abteilung, die auch sonst Querschnittsaufgaben erfüllt – das ist beim Klimaschutz unabdingbar: Wenn wir junge Menschen erreichen wollen, geht das nicht ohne die Kooperation mit der Schulverwaltung. Soll in den eigenen Liegenschaften Energie gespart werden, so muss das Gebäude- und Energiemanagement die Weichen stellen. Auch die Nähe unserer Abteilung zur Wirtschaftsförderung hat sich als positiv erwiesen, um mit den Offenburger Unternehmen ins Gespräch zu kommen.

Kirstin Niemann: *Klimaschutz bei der Stadtentwicklung. Foto: suwa wortwahl*

Sie begleiten als Stadtentwicklerin große städtebauliche Projekte in Offenburg. Wie lässt sich Klimaschutz etwa bei der Entwicklung von Offenburgs „guter Stube“, der Innenstadt, umsetzen?
Kirstin Niemann: In der Innenstadt liegen die Ursachen und Folgen des Klimawandels nahe beieinander: Unsanierter Altbaubestand und motorisierter Individualverkehr sind zu einem erheblichen Anteil an den städtischen Treibhausgasemissionen beteiligt. Hinzu kommen die ganz natürlichen Probleme durch hohe Temperaturen im Sommer. Mit dem Innenstadtkonzept nehmen wir uns auch dieser Themen an. Zudem wollen wir eine Energiefibel für den Innenstadtbereich entwickeln.

Lassen sich ältere Bürger für den Klimaschutz gewinnen?
Kirstin Niemann: Vor allem Kinder sind sehr offen für die Themen Klimaschutz und Energieeffizienz – sie sind dafür sogar richtig zu begeistern. Insbesondere, wenn man sie spielerisch heranführt. Bei Erwachsenen braucht es manchmal schon gute Argumente, um die Bereitschaft zum Klimaschutz zu schaffen und vielleicht sogar mit Gewohnheiten zu brechen oder Verhaltensänderungen anzuregen. Dass sich über die Einsparung von Energie auch Geld sparen lässt, ist dabei offensichtlich. Um vom Auto aufs Fahrrad umzusteigen oder sein Haus energetisch zu sanieren, braucht es noch weitere Anreize. An genau denen arbeiten wir.

Kontakt: Telefon 0781 82-2498, E-Mail: kirstin.niemann@offenburg.de
Infos: www.offenburg-klimaschutz.de

Ortenauer Weinfest: *Die meisten Besucher des Events kamen mit dem Auto, trotz eines besseren ÖPNV-Angebots. Foto: Stadtmarketing Offenburg*

Weinfest erstmals klimaneutral

Stadt unterstützt Klimaschutzprojekt in Thailand

Zum traditionellen Ortenauer Weinfest kommen nach wie vor die meisten Besucher mit dem Auto. Das zeigt sich in der CO_2-Bilanz des ersten klimaneutralen Events in Deutschland. Zwei Drittel der gesamten CO_2-Emissionen des Weinfests stammen aus dem Autoverkehr. Das Weinfest hat insgesamt 570 Tonnen CO_2 verursacht. Um diesen „CO_2-Fußabdruck“ zu kompensieren, unterstützt die Stadt Offenburg ein Projekt zur Energiegewinnung aus industriellen Abwässern in Thailand mit 2 337 Euro.

Badenova hatte als langjähriger Partner des Weinfests diese Aktion initiiert. „Wir treiben die Energiewende in der Region voran“, hieß es dazu seitens des Energieversorgers. Wichtig bei der Berechnung der CO_2-Emissionen des Festes ist der Anreiseverkehr. Dieser wurde über ein Gewinnspiel ermittelt. 253 Personen haben sich daran beteiligt. Unter allen Teilnehmern wurde ein E-Bike verlost, die Gewinnerin ist Janina Hauß. Die Umfrage ergab, dass 136 Personen mit dem Auto gekommen waren. Diese Zahl wurde hochgerechnet auf die insgesamt zirka 60 000 Besucher beim Fest. Und daraus ergeben sich 2 348 594 Kilometer, was einem CO_2-Ausstoß von 376 499 Kilogramm entspricht. Somit sind über die Hälfte der Befragten mit dem eigenen Auto angereist. Nur ein Viertel kam zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Durch den Einsatz von Ökostrom konnte die Stadt positiv auf den Fußabdruck des Fests einwirken. Außerdem waren 50 Sonderbusse im Einsatz. Auch die Standbetreiber waren angehalten, ihren Beitrag zu leisten und so wenig Einweg-Geschirr wie möglich zu verwenden. Insgesamt schlägt die Abfallbilanz mit 6 000 Kilogramm Müll, umgerechnet 3 030 Kilogramm CO_2 zu Buche.

Für eine Klimaneutralstellung des Weinfests wurden von der Stadt Offenburg Klimazertifikate in Höhe des CO_2-Fußabdrucks gekauft. Diese stammen aus dem Biogas-Projekt „Cholburi“ in Thailand. Dort werden Methanemissionen aus industriellem Abwasser aufgefangen und zur Energiegewinnung genutzt. Dadurch kann auf die Verwendung von fossilen Brennstoffen verzichtet werden. „Wir sehen das Geld gut angelegt. Für die Zukunft des Weinfests sollten wir über eine Kampagne „Mit dem Umweltverbund zum Weinfest!“ nachdenken“, meint Klimaschutzmanagerin Bernadette Kurte.

Sägeteichhalle und Waldbachschule sind Modellprojekte der Stadt

80 Prozent Kohlendioxidemissionen werden eingespart und dafür gibt es Zuschüsse – Kommune hier beispielgebend

Die Stadt geht beispielgebend voraus, wenn es um den Klimaschutz in ihren eigenen Liegenschaften geht. So wird die Waldbachschule im Rahmen eines Modellprojekts auf Passivhausniveau saniert. Nach der Generalsanierung wird die Sägeteichhalle am Südring einen deutlich höheren energetischen Standard erreichen als in der Energieeinsparverordnung (EnEV) gefordert. Sie wird diesen Wert um 30 Prozent unterschreiten und liegt dann beim Primärenergiebedarf sogar unter dem EnEV-Neubau-Niveau.

Im Klimaschutzkonzept der Stadt ist die „Sanierung einer Schule als Modellprojekt“ vorgesehen. Eine Schule soll energetisch und architektonisch zukunftsweisendes Niveau erhalten. Da die Waldbachschule als Gebäudekörper „ziemlich kompakt“ ist, eignet sie sich besonders für die energetische Sanierung auf hohem Niveau. So werden Gebäudehülle, Dach und Boden entsprechend der technischen Notwendigkeiten für das Passivhaus gedämmt. Auch die Fenster werden mit einer Dreifach-Verglasung komplett gemäß neuester Dämmwerte erneuert.

Eine moderne Lüftungsanlage stellt sicher, dass immer frische Luft zu- und verbrauchte Luft abgeführt wird. Ein Wärmetauscher sorgt dafür, dass auch keine Wärme entweicht. So ist eine Wärmerückgewinnung von bis zu 80 Prozent möglich. „Der zweite positive Effekt besteht darin, dass keine zu hohe CO_2-Belastung entsteht, sondern allzeit eine optimale Luft für konzentriertes Lernen herrscht“, erläutert Hans-Jürgen Schneble von der Stabsstelle Strategisches Energiemanagement.

Um Passivhausstandard zu erreichen, müssen auch Haustechnik samt Heizzentrale angepasst werden. Dazu wird die Heizanlage im Schulzentrum Nordwest auf Holzpellets umgestellt. „Die Holzpellets tragen zur regionalen Wertschöpfung bei“, verdeutlicht Schneble. „Pellets sind klimafreundlicher als Erdgas.“ Es wird nicht mehr CO_2 in die Atmosphäre abgegeben als der Rohstoff zuvor aufgenommen hat. Modernste Filtertechnik entspricht bereits den Richtlinien von 2015. Zusätzlich werde den Abgasen Wärme entzogen. „Die Anlage ist über das normale Maß hinaus energieeffizient.“

Zur Heizzentrale gibt es im Rahmen einer Sonderförderung Zuschüsse vom Bund, die bei der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes möglich werden. Bei einer Einsparung von 80 Prozent CO_2 – und das wird in diesem Fall erfüllt – ist das Projekt förderfähig. Für die Waldbachschule gibt es vom Land über das Förderprogramm „Klimaschutz Plus“ einen Zuschuss. Insgesamt sind für beide Sanierungsprojekte 2,716 Millionen Euro veranschlagt.

Sägeteichhalle: *Die Stadt geht mit gutem Beispiel beim Klimaschutz voran. Die Sporthalle wurde auf Energieeffizienz saniert.* *Foto: Erwin Müller*

Energieeffizienz bei Sanierungen spielt jedoch nicht nur in Modellvorhaben eine Rolle, wie das Beispiel der Sägeteichhalle zeigt. „Die Stadt hat hier zusätzliches Geld in die Hand genommen, um diesen energetisch deutlich anspruchsvolleren Standard zu erzielen“, unterstreicht Baubürgermeister Oliver Martini das hohe Engagement bei der Sanierung und Umnutzung der Sägeteichhalle. Wände, Fenster und Dach sowie Hallenboden erhielten entsprechende Dämmung. Geheizt wird auch hier künftig mit Pellets. In hohem Maß wurde auch „graue Energie“ eingespart, da kein Abbruch, sondern eine Umnutzung erfolgt ist.

Die Sägeteichhalle erfüllt die Normen für Handball- und Tischtennis-Bundesliga-Spiele. Auch der Landkreis wird die Halle für den Sportunterricht weiterhin nutzen. Sie wird voraussichtlich am 18. Januar 2014 eingeweiht.

Waldbachschule: *Modellprojekt für eine Sanierung nach Passivhausstandard.* *Foto: suwa wortwahl*

100 HÄUSER KLIMAFIT

Energetische Sanierung:
Zuschüsse in Höhe von 750 000 Euro für die Sanierung von Wohngebäuden.

Antragstellung:
Voraussetzung sind eine CO_2-Einsparung von mindestens 40 Prozent und die Erreichung des KfW-Effizienzhausstandards.
Kostenlose Erstberatung durch die Ortenauer Energieagentur.
Antragstellung ab April 2014

Ansprechpartner:
Ewald Kunz (Technisches Rathaus), Telefon 82-2330, und
Bernadette Kurte (Historisches Rathaus), Telefon 82-2444.

Energiewende leicht gestalten

Stadt und jeweilige Partner informieren und beraten die Bürger – Wirtschaftsforum zur Elektromobilität

Energietage Offenburg mit Klimafrühstück und Klimacafé, Wirtschaftsforum zur Elektromobilität, die Kongresse Biogas und Ecomobil sowie der Klimaschutztag des VfR Elgersweier unter dem Motto „Energiewende? Wir haben schon mal angefangen!“ stellten Klimaschutz und Energiewende in den Fokus.

Bewusster Umgang mit Ressourcen, die Bürger auf ihrem persönlichen Weg der Energiewende begleiten sowie Informationen über Programme und Fördermittel waren inhaltliche Bausteine vielfältiger Veranstaltungen. Bereits zum fünften Mal fand die Ecomobil, Fachkongress mit Fachmesse, in Offenburg statt. Die Teilnehmer tauschten sich hier an zwei Tagen über die Themenschwerpunkte „Energieinfrastruktur“ und „Elektromobilität“ aus. Der Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Alexander Bonde, gab hierzu einen Überblick. Berichtet wurde auch über den vom Ministerium unterstützten Ideen-Wettbewerb „E-Mobilität im ländlichen Raum“. Die Kongressteilnehmer hörten von ersten Ergebnissen aus Baiersbronn, dem Hochschwarzwald und Aalen. Mathias Kassel, Abteilungsleiter Verkehrsplanung bei der Stadt Offenburg, hatte über den Aufbau eines regionalen Netzes von Mobilitätsstationen, die Förderung der Nahmobilität durch Car-Sharing und Leih-Fahrräder berichtet. Bei den Energietagen auf der Oberrhein Messe gaben die Stadt, die Ortenauer Energieagentur, Badenova und das E-Werk Mittelbaden Impulse für den Klimaschutz und fürs Energiesparen. Darüber hinaus beteiligten sich das Landesprogramm Zukunft Altbau und die Messe Offenburg/Ortenau an den Aktionstagen. Beim Klimacafé im Rahmen der Energietage bei der Oberrhein Messe konnten sich Messebesucher unter dem Motto „Klimaschutz einfach machen“ umfassend informieren. Den Bürgern wurde aufgezeigt, wo sie in ihrem eigenen Umfeld Energie auf einfache Weise einsparen können.

Klimaschutztag: *OB Schreiner beim VfR Elgersweier. Foto: Markus Keßner*

Bei der Gelegenheit berichtete Markus Keßner vom VfR Elgersweier aus eigener Erfahrung über Energieeinsparungen im Verein. Am Klimaschutzaktionstag unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeisterin Edith Schreiner hatte der VfR die Jugendabteilungen der Offenburger Vereine im Juni eingeladen, sich zum Thema „Klimaschutz im Sportverein“ zu informieren.

Als „Herausforderung und Chance“ bezeichnete Bürgermeister Oliver Martini die Energiewende, die beim Klimafrühstück aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet wurde. Gerade für die Wirtschaft vor Ort biete sie neue Umsatz- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Für den Baudezernenten steht dabei fest: „Es geht nicht ohne die Städte und Gemeinden.“ Martini betonte die Vorbildfunktion der Stadt: „Die Bürger schauen ganz genau hin.“ Viel Lob erntete die Umsetzung des städtischen Klimaschutzkonzepts: „Offenburg ist sehr vorbildlich“, versicherte Udo Benz, Geschäftsführer der Ortenauer Energieagentur, die eine kostenfreie Erstberatung in Sachen Energiesparen und erneuerbare Energien bietet.

Oberrheinmesse: *Kindertheater bei den Energietagen. Foto: Messe Offenburg*

Wirtschaftsforum E-Mobilität

Ende Oktober luden Oberbürgermeisterin Edith Schreiner und das E-Werk Mittelbaden gemeinsam zum Wirtschaftsforum mit dem Schwerpunktthema E-Mobilität ein. Über 100 Offenburger Unternehmensvertreter informierten sich über die Chancen, die die E-Mobilität Offenburger Betrieben bietet. Dr. Ulrich Kleine, Vorstand des E-Werks Mittelbaden, und Franz Loogen, Geschäftsführer der e-mobil Baden Württemberg GmbH, informierten über ihre Aktivitäten und den aktuellen Stand der Technik. Im Anschluss konnten die Besucher sich in einer Ausstellung über das Angebot der Offenburger Autohäuser, Elektrofahrräder und Segways schlau machen. Auch wurde ihnen eine Führung durch die E-Welt und den Lichtpark des E-Werks angeboten.

In Kooperation mit der Stadt hatte die Volkshochschule zu einem Vortrag über die „Stadt der Zukunft“ eingeladen. Alanus von Radecki, Projektmanager der Morgenstadt-Initiative, einem Netzwerk der Fraunhofer-Gesellschaft mit der Industrie und Kommunen, zeigte auf, welche Technologien, Strukturen und Prozesse nötig sind, um Städte in der Zukunft sauber und lebenswert zu machen.

Veranstaltungen

Ohne Gewähr – Änderungen sind noch kurzfristig möglich!

GEOTHERM

➜ **Kongress mit Fachmesse**

Diese international größte Veranstaltung zu oberflächennaher und tiefer Geothermie findet zum achten Mal in Offenburg statt.

Termin: 20. und 21. Februar 2014

Ort: Messe Offenburg

BAUEN UND WOHNEN

➜ **Publikumsmesse**

rund ums Haus, Einrichtung und Energie mit Themenschwerpunkt Energieeffizienz

Termin: 21. bis 23. März 2014

Ort: Messe Offenburg

EARTH HOUR

➜ **Weltweite Aktion**

In über 7 000 Städten in 150 Ländern ging am letzten Samstag im März 2013 für eine Stunde das Licht aus, um ein Zeichen für den Klimaschutz zu setzen. Auch Offenburg will 2014 mitmachen.

Termin: 29. März 2014, 20.30 bis 21.30 Uhr

Ort: weltweit

IMPRESSUM

Inhaltliche Verantwortung: Bernadette Kurte, Klimaschutzmanagerin, Stadtentwicklung; **Redaktion:** Susanne Wagner-Köppel, Silke Keil; **Grafik/Herstellung:** Atelier für neue Trends GmbH